

Der Durst brennt rau und böse

## **Predigt zum 7. Sonntag der Osterzeit (Offb 22,12-14.16-17.20)**

Eine jüdische Legende erzählt:

*Als Mose die Herde Jitros am Rand der Wüste hütete, da geschah es eines Tages, dass ein junges Böckchen entlief und in kecken Sprüngen gegen die Wüste fuhr. Sogleich eilte Mose nach, um es zu fangen. Aber er konnte es nicht erreichen, und die Sprünge des Tieres schienen ihn zu verspotten. Immer weiter ging die Jagd über Sand und Stein und die Sonne brannte herab. Da ergrimmte Mose über die Mühsal der nutzlosen Verfolgung und schwor im jähen Zorn: „Fürwahr, wenn ich dich ergreife, so sollst du deine Bosheit hart büßen!“*

*Doch auf einmal stand das Böckchen still. Da ging Mose im Bogen, es zu überlisten und von hinten her zu überfallen und seinen Grimm über es auszugießen. Als er aber nah hinkam, siehe, da floss aus Sand und Stein ein helles Wasser und trank daraus in großen Zügen. Da sänftigte sich Moses Gemüt und er sprach: „Hätte ich gewusst, dass du wegen des Durstes wegen mir entlaufen bist, so hätte ich mich nicht über dich erzürnt, denn ich weiß wohl, der Durst brennt rau und böse. Und er stand und wartete, bis das Böckchen getrunken hatte, danach, danach nahm er es auf den Arm und trug es zurück zur Herde.*

*Und der Heilige, gelobt sei er, dies sah, sprach: „Dieser Mann weiß um die Seele seines Tieres und kennt Zorn und Erbarmen. Fürwahr, ich will ihm meine Herde geben, dass er sie weide, mein Volk Israel.*

Diese jüdische Legende ist für uns als Kirche hochaktuell. Denn ich entdecke sie im Verhalten dieses Mose. Was wurde über die Menschen, die aus dem Pferch der Kirche ausgebrochen sind, geschimpft und geurteilt. Was wurden da für Sanktionen angedroht, welche Wut und Verachtung mussten sie spüren.

Lange wurde nicht nach dem Grund gefragt, warum sie fortgelaufen sind. Ist - wie oft behauptet - wirklich der einzige Beweggrund, nur Kirchensteuer zu sparen? Ist wirklich der einzige Grund der Missbrauchsskandal in unserer Kirche?

Oder geht es um etwas anderes: Haben viele Menschen nicht schon seit längerer Zeit gespürt: In dieser Kirche finde ich nichts mehr für meinen Lebensdurst, keine Antworten auf meine Fragen, keine Sinnangebote. Diese Kirche ist für mich keine Lebensquelle mehr, ihre Gottesdienste keine Kraftquelle für meinen Alltag und der Kirchenpferch mehr Enge als Geborgenheit.

Und da höre ich heute in der Lesung die letzten Worte der Bibel: „Wer durstig ist, der komme! Wer will, empfangen unentgeltlich das Wasser des Lebens!“

Und ich frage mich: Was haben wir als Kirche wirklich an Lebensquellen zu bieten, die den Sinndurst heutiger Menschen stillen könnten? Welche Angebote, die auf die Sehnsüchte der Menschen eingehen?

Ich behaupte: Wir hätten gerade dort etwas zu bieten, wo Menschen so viel vermissen, wenn wir die Chancen nutzen würden.

In unseren Gottesdiensten. Wie geht es mir nahe, wenn ich Momente der Ergriffenheit, der Erhabenheit in der Musik erlebe. Wie berührend ist es, wenn Menschen aktiv eine Gottesdienstatmosphäre mitprägen, mit Inbrunst singen und beten und nicht nur darauf warten, dass da vorn was geboten. Das durfte ich neulich wieder einmal bei der Bittmesse in Lültsfeld spüren, welcher ein erfrischender Gesang, der mich fast zu Tränen gerührt hat. Das sind Momente, die mir sagen: Wie schön könnte eine Gottesdienstgemeinde sein.

Menschen hungern nach Worten. Welche Chance hätten authentische Predigten, die mit dem Leben zu tun haben und nicht nur von frommen Worten triefen. In denen man ein Ringen spürt, wie der Glaube dazu beitragen kann, Leben zu bewältigen.

Wir haben den Schatz unserer Kirchenräume. Raum zum Ausruhen. Raum, der die Stille ehrt. Ein Raum zum Durchatmen, da kannst du in dich hineinhören, brauchst keine Ergebnisse liefern. Da ist niemand, der etwas von dir will.

Welches Geschenk wäre es, wenn Menschen erleben könnten: Kirche ein guter Lebensraum. Da ist Platz für alle. Da halten Menschen zusammen. Ein Raum, in dem nicht eingeteilt wird nach Stand, Leistung, Bankkonto. Da ist Platz für Anerkennung und Trost. Da gibt es helfende Hände, Menschen die zu Diensten bereit sind.

Eine solche Kirche würden Menschen erleben, die ehrlich das letzte Wort der Bibel ernst nimmt: Komm, Herr Jesus. Komm, Herr Jesus, mit deinen Ideen, deiner Barmherzigkeit, deinem Gespür für Not, deiner echten Zuneigung, deinem Einsatz für Menschen, deinem unerschämten Gottvertrauen.

Komm, Herr Jesus, und fange bei mir an.

*Pfarrer Stefan Mai*

## **Einleitung**

Kommst du bald?, fragt das Kind die Mutter - sie antwortet: Ja ich komme bald.

Kommst du bald, fragt der kranke Mann seine Frau, die zum Einkaufen geht. Und er antwortet: Ja, ich komme bald.

Kommst du bald? schreibt die Freundin per whatsapp ihrem Freund. Sofort piepst es: Ja, ich komme bald.

Komm, Herr Jesus - dieses letzte Wort der Bibel hören wir heute in der Lesung. Und dieser Jesus sagt: Ja, ich komme bald.

Komm, Herr Jesus, sagen auch wir jetzt in diesem Gottesdienst. Sei in unserer Mitte. Lass uns bitte etwas von deiner heilenden Nähe spüren.

## **Fürbitten Gl 22,3**